

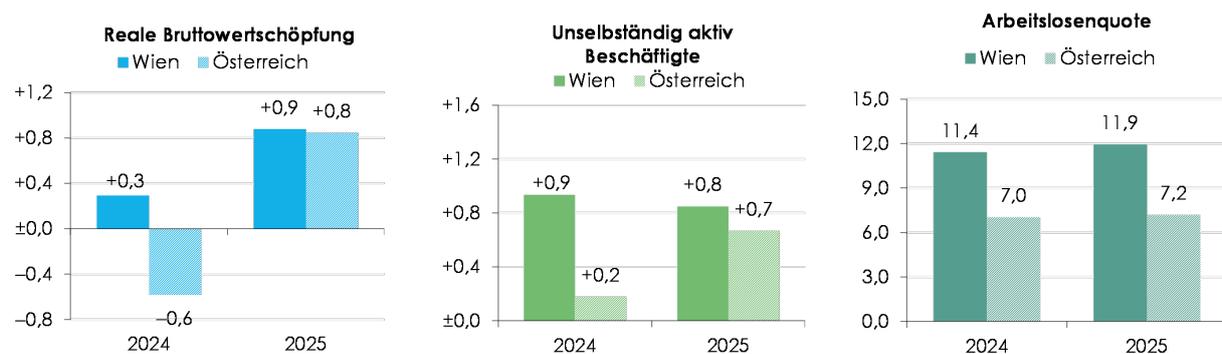
Konjunktur- und Arbeitsmarktprognose für Wien (Oktober 2024)

Peter Huber, Philipp Piribauer

Auf den Punkt gebracht: Konjunktur- und Arbeitsmarktprognose

- Der für das laufende Jahr erwartete Konjunkturaufschwung verzögert sich. Die aktuelle WIFO-Prognose geht für 2024 von einem Rückgang der Bruttowertschöpfung von 0,6% aus. Erst 2025 sollte es unter Annahme eines Aufschwungs in Deutschland auch zu einem moderaten Wachstum von +0,8% kommen.
- In Wien entwickelt sich die Beschäftigung schon das dritte Jahr in Folge besser als der österreichische Durchschnitt. Im 1. Halbjahr 2024 lag der Beschäftigungszuwachs bei +1,0% und damit um 0,8 Prozentpunkte über dem nationalen Durchschnitt.
- Die Wiener Wirtschaft wird sich 2024 stabiler entwickeln als der österreichische Durchschnitt. Die Wertschöpfung wird um 0,3% wachsen und die Beschäftigung um +0,9% zulegen. Die Arbeitslosenquote wird mit 11,4% aber dennoch steigen. Für 2025 wird mit einem Wertschöpfungswachstum von 0,9%, einem Beschäftigungswachstum von 0,8% und einer Arbeitslosenquote von 11,9% gerechnet.

Abbildung 1: Übersicht zur Prognose für die Jahre 2024 und 2025



Q: WIFO-Berechnungen.

Übersicht 1: Konjunkturprognose

	Wien ¹⁾		Österreich ²⁾	
	2024	2025	2024	2025
	Veränderung gegen das Vorjahr in %			
Bruttowertschöpfung ³⁾ , real	+0,3	+0,9	-0,6	+0,8
Unselbständig aktiv Beschäftigte	+0,9	+0,8	+0,2	+0,7
	Arbeitslose in % der unselbständigen Erwerbspersonen			
Arbeitslosenquote	11,4	11,9	7,0	7,2

Q: WIFO-Berechnungen. –¹⁾ Berechnung Oktober 2024. ²⁾ Werte von der nationalen WIFO-Konjunkturprognose Oktober 2024. ³⁾ Vor Abzug der Gütersubventionen und vor Zurechnung der Gütersteuern.

1. Nationales Umfeld: Die Rezession hält auch 2024 an, der Aufschwung 2025 ist mit einigen Risiken behaftet

Die bereits seit Mitte 2022 anhaltende Schwächephase der österreichischen Wirtschaft erwies sich als deutlich hartnäckiger als noch Anfang 2024 angenommen. Hauptursachen hierfür sind die geringe Investitionsgüternachfrage sowie die anhaltende Schwäche der deutschen Wirtschaft. An dieser Situation dürfte sich auch im weiteren Jahresverlauf nichts ändern. Im Vergleich zum Vormonat zeigt der WIFO-Konjunkturtest des Septembers zwar etwas bessere, aber immer noch sehr angespannte unternehmerische Konjunktureinschätzungen. Der WIFO-Konjunkturklimaindex notierte im September mit –5,9 Punkten (saisonbereinigt) um 1,7 Punkte über dem Wert des Vormonats (–7,6 Punkte). Die gesamtwirtschaftliche Lagebeurteilung zeigt zwar eine Verbesserung (+2,1 Punkte), notiert aber mit –7,4 Punkten unter der Nulllinie, die positive von negativen Einschätzungen trennt. Die Konjunkturerwartungen verbesserten sich leicht (+0,9 Punkte), blieben aber mit –5,0 Punkten ebenfalls im skeptischen Bereich.

Das Konjunkturbild wird dabei nach wie vor von der schwachen Industriekonjunktur bestimmt, aber auch in den anderen Sektoren bleiben die Konjunktüreinschätzungen trotz Verbesserung weiterhin verhalten. In den Dienstleistungsbereichen stieg der Index der unternehmerischen Erwartungen um 1,3 Punkte gegenüber dem August 2024, notierte aber mit +2,5 Punkten immer noch unter dem langfristigen (zehnjährigen) Durchschnitt von +6,9 Punkten. In der Sachgütererzeugung hingegen trübte sich der Erwartungsindex im September gegenüber dem Vormonat abermals (um –0,5 Punkte) ein und liegt nunmehr bei –16,3 Punkten. Dementsprechend wird laut der neuesten WIFO-Konjunkturprognose die österreichische Wertschöpfung nach –1,2% im Vorjahr 2024 abermals um –0,6% schrumpfen.

Für das Jahr 2025 erwartet das WIFO weiterhin eine Verbesserung der Finanzierungsbedingungen aufgrund sinkender Zinsen. Darüber hinaus sollte sich auch die Auslandsnachfrage beleben und in Österreich einen exportgetriebenen Aufschwung in Gang setzen. Die Bruttowertschöpfung sollte demnach verhalten (um +0,8%) wachsen. Die mit dieser Prognose verbundenen Unsicherheiten sind allerdings ungewöhnlich groß. Die zentrale Annahme besteht in einem Wiederanspringen der Auslandsnachfrage im Jahr 2025, insbesondere aus Deutschland. Sollte die Nachfrage nach Investitionsgütern dagegen schwach bleiben, könnte dies für Österreich ein drittes Rezessionsjahr zur Folge haben.

Die nunmehr schon über zwei Jahre anhaltende Konjunkturflaute macht sich auch verstärkt am Arbeitsmarkt bemerkbar. Im 1. Halbjahr 2024 stieg die (aktive) Beschäftigung gegenüber dem Vorjahr nur mehr um 0,2%, im September (dem gegenwärtig letztverfügbaren Monat der Beschäftigungsstatistik) lag sie um 0,3% über dem Vorjahreswert. Für das gesamte Jahr 2024 wird vom WIFO ein Anstieg der unselbständig aktiv Beschäftigten um 0,2% erwartet. Im Jahr 2025 dürfte die Beschäftigung abermals nur verhalten um 0,7% zulegen. Dementsprechend sollte die Arbeitslosenquote, welche im 1. Halbjahr 2024 bei 7,0% und damit um 0,6 Prozentpunkte höher als noch im Vorjahr lag, heuer österreichweit auf 7,0% und 2025 weiter auf 7,2% steigen.

Übersicht 2: **Hauptergebnisse der Konjunkturprognose für Österreich (Oktober 2024)**

	2020	2021	2022	2023	2024	2025
	Veränderung gegen das Vorjahr in %					
Bruttoinlandsprodukt, real	-6,3	+4,8	+5,3	-1,0	-0,6	+1,0
Bruttowertschöpfung gesamt	-6,2	+4,4	+6,1	-1,2	-0,6	+0,8
Herstellung von Waren	-7,5	+10,9	+6,7	-1,8	-4,1	+0,6
Handel	-2,9	+4,5	+0,7	-5,7	-1,7	+1,2
Private Konsumausgaben ¹⁾ , real	-7,6	+4,8	+4,9	-0,5	+0,1	+1,2
Dauerhafte Konsumgüter ²⁾	-1,6	+6,4	-4,5	-5,4	+1,0	+2,0
Bruttoanlageinvestitionen, real	-5,3	+6,0	+0,4	-3,2	-2,8	+0,2
Ausrüstungen ³⁾	-6,9	+7,7	+1,9	+2,4	-1,5	-0,6
Bauten	-3,5	+4,1	-1,3	-9,3	-4,4	+1,1
Exporte, real	-10,5	+9,5	+10,0	-0,4	-2,3	+2,4
Warenexporte, fob	-7,6	+12,4	+6,0	-0,4	-3,5	+2,3
Importe, real	-9,6	+14,1	+7,1	-4,6	-1,9	+2,2
Warenimporte, fob	-6,6	+14,8	+3,0	-7,4	-4,0	+2,3
Bruttoinlandsprodukt, nominell	-3,9	+6,8	+10,3	+5,6	+3,7	+3,1
Mrd. €	380,32	406,23	448,01	473,23	490,73	506,04
Leistungsbilanzsaldo, in % des BIP	3,4	1,7	-0,9	1,3	1,6	1,7
Verbraucherpreise	+1,4	+2,8	+8,6	+7,8	+3,1	+2,2
BIP-Deflator	+2,6	+1,9	+4,8	+6,6	+4,3	+2,1
Finanzierungssaldo des Staates ⁴⁾ , in % des BIP	-8,2	-5,7	-3,3	-2,6	-3,7	-4,0
Unselbständig aktiv Beschäftigte ⁵⁾	-2,0	+2,5	+3,0	+1,2	+0,2	+0,7
Arbeitslosenquote ⁶⁾ , in %	9,9	8,0	6,3	6,4	7,0	7,2
Realwert des BIP pro Kopf ⁷⁾	-6,3	+3,8	+1,1	-1,9	-0,5	+0,7
Armutsgefährdungsquote ⁸⁾ , in %	14,7	14,8	14,9	15,4	15,7	15,6
Einkommensquintilverhältnis ⁹⁾ , Verhältniszahl	4,0	4,3	4,3	4,4	4,5	4,5
Treibhausgasemissionen ¹⁰⁾	-7,6	+4,9	-6,0	-6,4	-3,6	-1,0
Mio. † CO ₂ -Äquivalent	73,91	77,53	72,84	68,15	65,68	65,04

Q: WIFO, Arbeitsmarktservice, Dachverband der Sozialversicherungsträger, EZB, OeNB, Statistik Austria, Umweltbundesamt, 2024 und 2025 Prognose. – ¹⁾ Einschließlich privater Organisationen ohne Erwerbszweck. – ²⁾ WIFO-Berechnung anhand der Anteile der dauerhaften Konsumgüter nach dem Inlandskonzept. – ³⁾ Einschließlich militärischer Waffensysteme und sonstiger Anlagen. – ⁴⁾ Laut Maastricht-Definition. – ⁵⁾ Ohne Personen in aufrechtem Dienstverhältnis, die Kinderbetreuungsgeld beziehen bzw. Präsenzdienst leisten. – ⁶⁾ In % der unselbständigen Erwerbspersonen, nationale Definition. – ⁷⁾ Nominelles BIP deflationiert mit dem impliziten Preisindex der inländischen Verwendung. – ⁸⁾ Anteil der Personen in Privathaushalten mit einem verfügbaren Äquivalenzeinkommen unterhalb der Armutsgefährdungsschwelle (60% des nationalen verfügbaren Medianäquivalenzeinkommens), ab 2023: Prognose. – ⁹⁾ S80/S20: Verhältnis des gesamten verfügbaren Äquivalenzeinkommens der Bevölkerung in privaten Haushalten im obersten Einkommensquintil zu dem der Bevölkerung im untersten Einkommensquintil, ab 2023: Prognose. – ¹⁰⁾ 2023: Schätzung Umweltbundesamt, ab 2024: Prognose.

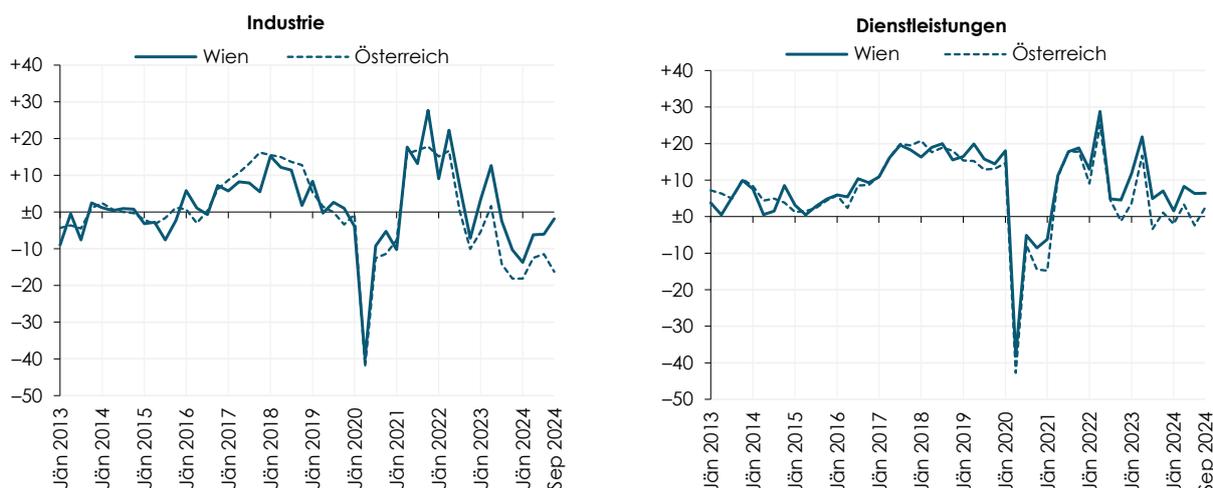
2. **Prognoseergebnisse für Wien: Die Beschäftigung in Wien sollte auch 2025 rascher wachsen als im Bundesdurchschnitt**

Während sich der Konjunkturaufschwung im Jahr 2024 verzögerte, war die regionale Verteilung des Wachstums stabil. Wien war beim Beschäftigungswachstum bevorzugt. Die aktive

Beschäftigung wuchs in Wien im 1. Halbjahr 2024 (mit +1,0% gegenüber dem Vorjahr) um 0,8 Prozentpunkte rascher in Österreich, und im September 2024 vergrößerte sich dieser Unterschied auf 1,0 Prozentpunkte. Ursache für diese positivere Entwicklung war dabei neben einer aufgrund des hohen Dienstleistungsanteils bestehenden strukturellen Bevorzugung der Stadt auch eine positive regionale Komponente, die auf eine Verbesserung der Standortbedingungen in den letzten Jahren schließen lässt. Die Arbeitslosenquote lag in Wien im III. Quartal 2024 bei 11,1%. Damit stieg sie trotz des guten Beschäftigungswachstums aufgrund des nach wie vor rasch wachsenden Arbeitskräfteangebotes mit +0,7 Prozentpunkten gegenüber dem Vorjahresquartal etwas stärker (um 0,1 Prozentpunkte) an als im übrigen Österreich.

Abbildung 2: WIFO-Konjunkturklimaindex der unternehmerischen Erwartungen

Saisonbereinigt, Indexwerte zwischen +100 und –100 Prozentpunkten



Q: WIFO-Konjunkturtest, Europäische Kommission, WIFO-Berechnungen. – Werte über 0 zeigen eine insgesamt positive Einschätzung der zukünftigen Entwicklung, Werte unter 0 zeigen eine negative Einschätzung an.

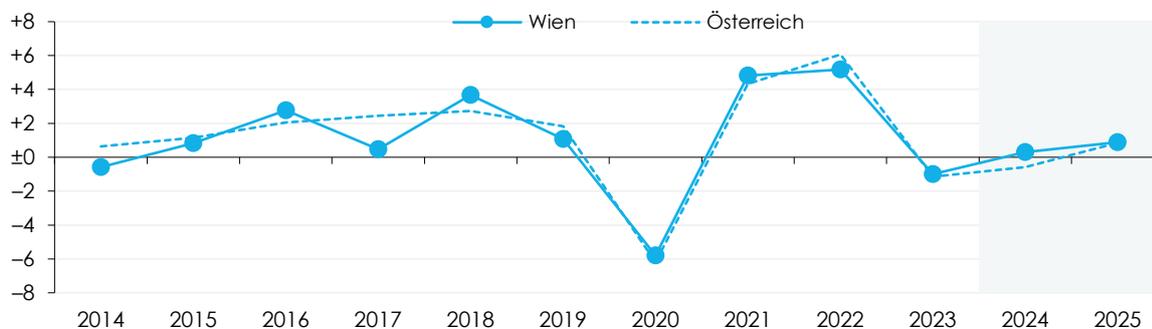
Diese bessere Entwicklung spiegelt sich auch in den Erwartungen der Wiener Unternehmer:innen. Sie sind sowohl in den Dienstleistungen als auch in der Industrie optimistischer als im übrigen Österreich. Der vom WIFO berechnete Index der unternehmerischen Erwartungen lag in den Wiener Dienstleistungsunternehmen im September 2024 mit +6,4 Punkten um 3,9 Punkte höher als im österreichischen Durchschnitt. In der Industrie überwogen hingegen auch in Wien (mit –1,8 Punkten) die negativen Erwartungen. Allerdings lag hier der Gesamtindex sogar 14,5 Punkte über dem österreichischen Durchschnitt.

Aufgrund der stärkeren Dienstleistungsorientierung sollte Wien daher 2024 in seiner Beschäftigungsentwicklung gegenüber dem österreichischen Durchschnitt bevorzugt sein. 2025 sollte sich dieser Strukturvorteil bei einer besseren weltwirtschaftlichen Lage verringern. Dennoch wird nach den Ergebnissen des WIFO-Prognosemodells in beiden Jahren mit einer besseren Entwicklung als im österreichweiten Durchschnitt gerechnet. Demnach dürfte die unselbständig aktive Beschäftigung Wiens 2024 um 0,9% und die Wertschöpfung um 0,3% expandieren. Die Arbeitslosenquote wird allerdings, auch aufgrund eines anhaltend stark wachsenden (aktiven)

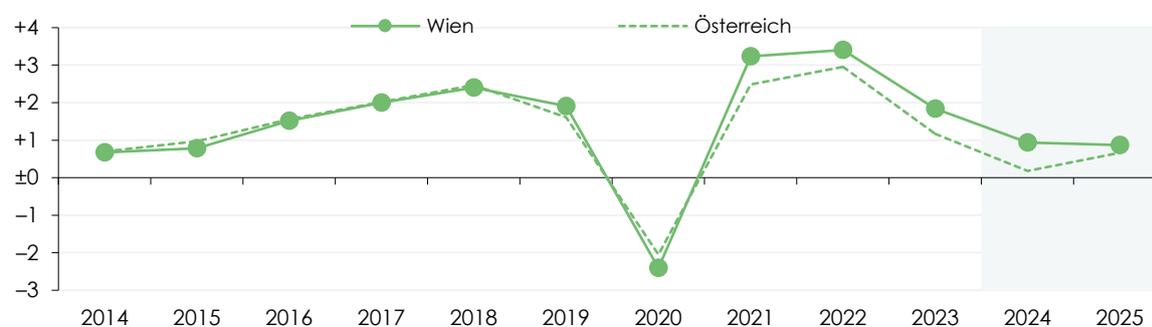
Arbeitskräfteangebotes, im Jahr 2024 bei 11,4% liegen. Im Jahr 2025 wird die Beschäftigung um 0,8% und die Wertschöpfung um 0,9% expandieren. Die Arbeitslosenquote wird aber weiter auf 11,9% steigen.

Abbildung 3: **Aktuelle Prognose – Wien und Österreich im Vergleich**

Bruttowertschöpfung, real (Veränderung gegen das Vorjahr in %)



Unselbständig aktiv Beschäftigte (Veränderung gegen das Vorjahr in %)



Arbeitslosenquote (in %)



Q: Arbeitsmarktservice Österreich, Dachverband der Sozialversicherungsträger, Statistik Austria, WDS – WIFO-Daten-System, Macrobond, WIFO-Berechnungen. – 2024 und 2025: Prognose. – Bruttowertschöpfung real, Wien: WIFO-Schätzung.